

„[...] Zunächst mein Vorschlag zur Gestaltung des Platzes worauf der Gedenkstein steht. Der Ort sollte gepflegt und für jeden Bürger frei zugänglich sein. Die Besucher der Gedenkstätte sollten sich dort wohlfühlen. Das bedeutet eine ständige Pflege (4x im Jahr) des Platzes, der Hecke und des Gedenksteins. Desweiteren schlage ich die Installation von Sitzgelegenheiten auf dem Platz vor. Als „Paten“, die diese Gedenkstätte auf Beschädigungen, Unkrautbewuchs Müllablagerungen und zur Entsorgung der Kranzgestecke kontrollieren, schlage ich folgende Vereine und Gruppen vor, die diese Gedenkstätte dann abwechselnd begehen könnten : Schützenverein Werries, Knappenverein Werries, Schüler des Freiherr v. Stein Gymnasiums (z.B. der Leistungskurse Geschichte/Biologie), das offene Jugendcafe Werries.

Die Pflege selbst, (Rasen-/Heckenschnitt, Unkrautentfernung) obliegt dem Grünflächenamt.

Die Meldung erfolgt durch eine der vorgeschlagenen Gruppen/Vereine), wobei kleine Maßnahmen auch vielleicht durch diese durchgeführt werden könnten.

Der Gedenkstein selbst sollte so stehen bleiben wie er seit ca. 75 Jahren dort steht. Es sollte keine Veränderung, oder Entfernung des Schriftzuges „Den Helden die Heimat“ geben. Eine zusätzliche Tafel mit Erklärungen zu dem Gedenkstein halte ich für nicht nötig. Mit den Jahreszahlen auf dem Stein 1914-1918 und 1939-1945 weiß jeder Bürger im Alter ab 30 Jahren was damit gemeint ist.

Statt einer Erklärungstafel, auf der man auch längst nicht alles zu diesen schlimmen Geschichtlichen Zeiträumen beschreiben kann, schlage ich eine mediale Begleitung im Geschichtsunterricht durch den Volksbund der Kriegsgräberfürsorge in allen Schulen der Stadt Hamm, ab Sekundarstufe zwei vor. Dieser „besondere“ Geschichtsunterricht inklusive der Begehung der Gedenkstätte sollte mindestens einmal im Schulhalbjahr stattfinden. In diesem Unterricht sollten die Pflichtthemen das pädagogische Modul des Volksbundes der Kriegsgräberfürsorge „Wege zum Frieden“ und „Kriegsfolgen und Friedensprozesse“ sein. Damit sichergestellt wird, dass diese Themen auch in den Hammer Schulen behandelt werden, sollte hierfür einen Erlass durch die Bildungsdezernentin erfolgen. Eine frühzeitige Aufarbeitung der Deutschen Geschichte ist wichtiger als Gedenksteine, Gedenkstätten und die Geschichte zu verändern“.